Elternwerkstatt
Ihr Partner in Erziehungsfragen

Vortragsreihe „Gelungene Elternzusammenarbeit“

Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung zwischen Schule und Familie



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Inhalte, Hintergründe, Ziele 3
1. Elternzusammenarbeit als professionelle Kompetenz 3
2. Elternzusammenarbeit bereits in der Ausbildung professionell denken 3
3. Ein Blick auf beide Seiten 4
4. Zielsetzung 4
5. Zentrale Themen 5
6. Einsatz in Ausbildung und Weiterbildung 6
7. Didaktischer Zugang 7
8. Individuell anpassbar 7
9. Was die Teilnehmenden mitnehmen 7
10. Fachliche Grundlage und Praxiserfahrung 8
Organisatorisches 9
11. Organisatorischer Rahmen 9
12. Kontakt und Rechtliches 9

Inhalte, Hintergründe, Ziele

1. Elternzusammenarbeit als professionelle Kompetenz

Lehrer:innen arbeiten nicht nur mit Kindern und Jugendlichen. Sie gestalten Bildungs- und Entwicklungsprozesse immer auch im Zusammenspiel mit deren Familien.
Elternkontakte gehören daher selbstverständlich zum pädagogischen Alltag: beim ersten Kennenlernen, bei Elternabenden, in Entwicklungsgesprächen, bei Fragen zu Lernen und Leistung, bei besonderen Bedürfnissen oder in Situationen, in denen unterschiedliche Erwartungen, Sorgen oder Konflikte entstehen.
Wie diese Kontakte gestaltet werden, hat Einfluss darauf, ob Zusammenarbeit gelingt, wie sicher sich Kinder und Jugendliche in ihrem Umfeld fühlen und wie gut gemeinsame Unterstützung möglich wird.

Gleichzeitig gehört die Zusammenarbeit mit Eltern zu jenen Bereichen des Lehrer:innenberufs, die in der Praxis häufig als anspruchsvoll erlebt werden. Unterschiedliche Erwartungen, Kommunikationsstile, familiäre Lebenssituationen, sprachliche oder kulturelle Hintergründe und unterschiedliche Sichtweisen auf das Kind können zu Unsicherheiten und Missverständnissen führen.

Professionelle Elternzusammenarbeit ist daher ein wesentlicher Bestandteil professionellen Lehrer:innenhandelns. Sie braucht fachliches Wissen, kommunikative Kompetenz, Reflexionsfähigkeit und eine professionelle Haltung.

Genau hier setzt unser Bildungsangebot an.

2. Elternzusammenarbeit bereits in der Ausbildung professionell denken

Die Auseinandersetzung mit Elternzusammenarbeit sollte nicht erst dann beginnen, wenn Lehrkräfte erstmals selbst vor herausfordernden Elterngesprächen stehen.

Bereits in der Ausbildung bietet sich die Möglichkeit, typische Situationen kennenzulernen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und die eigene professionelle Haltung zu entwickeln. Dabei geht es nicht darum, fertige Gesprächsrezepte zu vermitteln. Vielmehr sollen angehende Lehrkräfte verstehen, welche Dynamiken in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie entstehen können, welche Rolle die eigene Haltung und Kommunikation dabei spielen und welche Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Verbindung von fachlicher Auseinandersetzung und konkreter Praxis schafft dafür eine wichtige Grundlage.

3. Ein Blick auf beide Seiten

Die besondere Grundlage unseres Angebots liegt in der langjährigen praktischen Erfahrung in unterschiedlichen Bereichen der Elternzusammenarbeit.

Die Elternwerkstatt arbeitet unmittelbar mit Eltern und Familien und kennt zugleich die Perspektive von Schulen, Pädagog:innen und Bildungseinrichtungen. Dadurch entsteht ein Blick auf Elternzusammenarbeit, der beide Seiten berücksichtigt.

- Was erleben Eltern in ihrer Rolle?
- Was brauchen Pädagog:innen, um sich in der Zusammenarbeit sicher und professionell zu fühlen?
- Wo entstehen Missverständnisse?
- Welche Erwartungen treffen aufeinander?
- Und wie kann aus unterschiedlichen Perspektiven eine tragfähige Zusammenarbeit entstehen?

Gerade für die Ausbildung angehender Lehrkräfte ist diese Verbindung besonders wertvoll. Sie ermöglicht es, theoretische Inhalte mit konkreten Erfahrungen aus der Praxis zu verbinden und Situationen nicht nur aus der Perspektive der Schule, sondern auch aus jener der Familien zu betrachten.

Auch bereits tätige Lehrkräfte können durch diesen Perspektivwechsel neue Zugänge zu bekannten Situationen gewinnen, eigene Erfahrungen reflektieren und ihr bisheriges Handeln aus einem anderen Blickwinkel betrachten.

4. Zielsetzung

Ziel ist es, angehende und bereits tätige Lehrkräfte darin zu stärken, Elternzusammenarbeit bewusst, professionell und ressourcenorientiert zu gestalten.
Im Mittelpunkt stehen drei miteinander verbundene Bereiche:

Professionelle Haltung – Kommunikation – Handlungskompetenz

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit,

- unterschiedliche Perspektiven auf Elternzusammenarbeit kennenzulernen,
- die eigene professionelle Haltung zu reflektieren,
- Grundlagen professioneller Kommunikation zu vertiefen,
- typische und herausfordernde Gesprächssituationen zu analysieren,
- Ressourcen und Kompetenzen von Familien wahrzunehmen,
- unterschiedliche Erwartungen besser einzuordnen und
- konkrete Handlungsmöglichkeiten für den pädagogischen Alltag zu entwickeln.

5. Zentrale Themen

Die Inhalte orientieren sich an Situationen, die für Lehrkräfte im Kontakt mit Eltern von besonderer Bedeutung sind. Die einzelnen Themen können je nach Zielgruppe und Kontext unterschiedlich gewichtet und miteinander verbunden werden.

- **Beziehung von Anfang an gestalten**
  Der erste Kontakt prägt die Zusammenarbeit. Wie Lehrkräfte von Beginn an Vertrauen schaffen, Erwartungen klären und eine tragfähige Beziehungskultur entwickeln.
- **Klar und wertschätzend kommunizieren**
  Von der kurzen Begegnung bis zum Elternabend: Wie gelingt Kommunikation auf Augenhöhe – klar, professionell und verständlich?
- **Elterngespräche sicher führen**
  Gespräche über Entwicklung, Sorgen oder unterschiedliche Wahrnehmungen brauchen Struktur und Haltung. Wie gelingt es, beide Perspektiven einzubeziehen und gemeinsam weiterzukommen?
- **Wenn es schwierig wird: Konflikte professionell begleiten**
  Auch in angespannten Situationen handlungsfähig bleiben, Missverständnisse klären und gemeinsam mit Eltern Lösungen entwickeln – statt in gegenseitigen Schuldzuweisungen zu landen.
- **Vielfalt verstehen – Familien erreichen**
  Unterschiedliche Lebenswelten, Sprachen und Erfahrungen brauchen einen differenzierten Blick. Wie kann Zusammenarbeit gelingen, ohne zu pauschalisieren oder Barrieren entstehen zu lassen?
- **Eltern als Bildungspartner:innen gewinnen**
  Eltern kennen ihr Kind, Pädagog:innen kennen den schulischen Kontext. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Perspektiven und Ressourcen sinnvoll verbinden?
- **Beteiligung, die wirklich funktioniert**
  Elternpartizipation mehr als Information: Wie können Begegnung, Mitgestaltung und gemeinsame Aktivitäten so gestaltet werden, dass daraus echte Zusammenarbeit entsteht?
- **Lernen zu Hause: Unterstützen statt Druck machen**
  Wie können Schule und Elternhaus ihre Rollen klar gestalten und Eltern dabei unterstützen, Kinder beim Lernen zu begleiten, ohne selbst zur „Hilfslehrkraft“ werden zu müssen?
- **Leistung, Feedback und Leistungsdruck**
  Wie können Lehrkräfte über Leistung sprechen, Erwartungen einordnen und Kinder wie Eltern stärken – mit Blick auf Ressourcen und Entwicklung statt ausschließlich auf Ergebnisse?
- **Übergänge gut begleiten**
  Schuleintritt, Klassenwechsel oder der Wechsel in eine weiterführende Schule: Wie können Lehrkräfte Orientierung geben, Sicherheit schaffen und Beziehungen von Anfang an stärken?

- **Besondere Bedürfnisse sensibel ansprechen**
  Wie können Entwicklungsfragen oder zusätzlicher Unterstützungsbedarf fachlich klar, wertschätzend und ressourcenorientiert mit Eltern besprochen werden?
- **Kinderrechte, Kindeswohl und Beteiligung**
  Kinder ernst nehmen, beteiligen und schützen: Wie lassen sich Kinderrechte und der Blick auf das Kindeswohl im pädagogischen Alltag konkret umsetzen?
- **Klassenübernahme und Veränderung gestalten**
  Eine neue Lehrkraft bedeutet Veränderung für Kinder und Eltern. Wie kann eine Klassenübernahme bewusst gestaltet und von Anfang an eine gute Basis für Zusammenarbeit geschaffen werden?

6. Einsatz in Ausbildung und Weiterbildung

Die Inhalte können sowohl in der Ausbildung angehender Lehrkräfte als auch in der Fort- und Weiterbildung bereits tätiger Pädagog:innen eingesetzt werden.

Ausbildung
Für Studierende steht der Aufbau grundlegender professioneller Kompetenzen im Vordergrund.
Die Module ermöglichen eine frühe Auseinandersetzung mit Situationen, die später selbstverständlich zum Lehrer:innenberuf gehören. Fachliche Grundlagen werden mit Praxisbeispielen, Fallkonstellationen und Reflexion verbunden.
Dabei geht es insbesondere darum, Sicherheit in der Kommunikation zu entwickeln, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und ein professionelles Verständnis von Elternzusammenarbeit aufzubauen.

Die Inhalte können in bestehende Lehrveranstaltungen integriert oder als eigenständige Unterrichtsmodule gestaltet werden.

Weiterbildung
In der Fort- und Weiterbildung kann stärker an den Erfahrungen und aktuellen Herausforderungen bereits tätiger Lehrkräfte angesetzt werden.
Die Vorträge verbinden fachlichen und praxisorientierten Input mit Austausch, Diskussion und Reflexion. Konkrete Situationen aus dem Berufsalltag können dabei aufgegriffen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden.
So entsteht Raum für neue Impulse, fachliche Vertiefung und die Weiterentwicklung des eigenen professionellen Handelns.

7. Didaktischer Zugang

Unser Ansatz verbindet fachliche Fundierung mit unmittelbarer Praxisrelevanz.
Die Teilnehmenden sollen nicht nur Wissen erwerben, sondern dieses auf konkrete Situationen übertragen können. Daher werden – abhängig vom jeweiligen Thema – unter anderem Fallbeispiele, konkrete Gesprächssituationen, Reflexionsfragen und praxisnahe Handlungsmöglichkeiten einbezogen.

Besonderer Wert liegt auf der Verbindung unterschiedlicher Perspektiven:

Kind – Familie – Pädagog:in – Schule

Diese Mehrperspektivität ermöglicht es, Situationen differenzierter zu betrachten und die eigene professionelle Rolle bewusster wahrzunehmen.

8. Individuell anpassbar

Die einzelnen Themen können entsprechend der Zielgruppe, Lehrveranstaltung und jeweiligen inhaltlichen Schwerpunktsetzung zusammengestellt und angepasst werden.

Je nach Kontext kann der Schwerpunkt stärker auf professioneller Haltung, Kommunikation und Gesprächsführung, auf Elternpartizipation oder auf konkreten herausfordernden Situationen liegen. Auch mehrere Themen können zu einem aufeinander aufbauenden Modulangebot verbunden werden.

Die organisatorische Umsetzung und der zeitliche Rahmen werden an die jeweiligen Gegebenheiten der Bildungseinrichtung angepasst. Dies gilt ebenso für die institutionellen Rahmenbedingungen und Kostensätze.

9. Was die Teilnehmenden mitnehmen

Die Auseinandersetzung mit Elternzusammenarbeit soll dazu beitragen, dass Lehrkräfte

- mehr Sicherheit in der Kommunikation mit Eltern entwickeln,
- unterschiedliche Perspektiven besser verstehen,
- die eigene professionelle Haltung reflektieren,
- auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig bleiben,
- Ressourcen von Familien wahrnehmen und einbeziehen,
- Konflikte und Missverständnisse frühzeitig erkennen und
- konkrete Möglichkeiten für eine tragfähige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kennenlernen.

Damit wird Elternzusammenarbeit nicht als zusätzliche Aufgabe verstanden, sondern als integraler Bestandteil professionellen Lehrer:innenhandelns.

10. Fachliche Grundlage und Praxiserfahrung

Die Elternwerkstatt verfügt über langjährige Erfahrung in der Elternbildung, Elternberatung, Elternarbeit und der Begleitung von Familien.
Gleichzeitig besteht umfassende praktische Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schulen, Pädagog:innen, Schulleitungen, Kindern und Jugendlichen sowie weiteren Bildungs- und Sozialeinrichtungen.

Diese Verbindung ist die besondere fachliche Grundlage unserer Angebote.

Wir kennen die Perspektive von Eltern und Familien ebenso wie die Anforderungen, mit denen Pädagog:innen und Schulen im Alltag konfrontiert sind.

Erfahrungen aus Elternberatung, Elterntraining, Schulprojekten, Kinderrechtearbeit, Konfliktbegleitung und der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fließen unmittelbar in die Gestaltung der Bildungsangebote ein.
Dadurch können wir fachliche Inhalte mit konkreten Erfahrungen aus der Praxis verbinden und unterschiedliche Sichtweisen auf Elternzusammenarbeit sichtbar machen.

Gerade in der Ausbildung angehender Lehrkräfte eröffnet dieser Perspektivwechsel einen wertvollen Zugang: Situationen können nicht nur theoretisch betrachtet, sondern anhand realer Erfahrungen eingeordnet, reflektiert und aus mehreren Blickwinkeln verstanden werden.

Für bereits tätige Lehrkräfte bietet diese Perspektive die Möglichkeit, bekannte Situationen neu zu betrachten, eigene Erfahrungen zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Organisatorisches

11. Organisatorischer Rahmen

Um den jeweiligen Rahmenbedingungen von Schule, Pädagogischer Hochschule oder anderer Bildungseinrichtungen gerecht zu werden, können die Vorträge flexibel angeboten werden:

Format

- online
- in Präsenz
- hybrid

Umfang und zeitlicher Rahmen

Der zeitliche Umfang richtet sich nach den jeweiligen Rahmenbedingungen der Bildungseinrichtung, der Zielgruppe und der Einbindung in das bestehende Curriculum. Die Inhalte und der Umfang werden gemeinsam mit der jeweiligen Bildungseinrichtung abgestimmt und entsprechend angepasst.

Unser Angebot versteht sich daher als flexibel einsetzbares Bildungsangebot, das sich an unterschiedliche Studien-, Lehr- und Weiterbildungsformate anpassen lässt.

Auch die organisatorischen Rahmenbedingungen und Kostensätze werden individuell mit der jeweiligen Bildungseinrichtung abgestimmt.

Kontaktieren Sie uns, um ein spezielles Angebot für Ihre Institution zu erhalten!

12. Kontakt und Rechtliches

ELTERNWERKSTATT - Verein im Dienst von Kindern, Eltern, Pädagog:innen
office@elternwerkstatt.at
+43 699 14290831
www.elternwerkstatt.at
ZVR 655249996

Leitbild: www.elternwerkstatt.at/ueber-uns/leitbild
AGB: www.elternwerkstatt.at/agb
Datenschutz: www.elternwerkstatt.at/datenschutzerklaerung
Kinderschutz: www.elternwerkstatt.at/kinderschutzkonzept

Der Verein Elternwerkstatt ist anerkannter Bildungsträger mit dem Wien-Cert und Ö-Cert Qualitätssiegel und ist zertifiziert durch: